

„Über das Maß der Prophylaxe hinaus“

36 Bewohner infiziert / Zwei Corona-Todesfälle bei den Werken

Rotenburg (r/db). „Über viele Monate sind die Rotenburger Werke mithilfe konsequenter Hygiene-Maßnahmen gut durch die Pandemie gekommen“, sagt Rüdiger Wollschlaeger, Referent für Öffentlichkeitsarbeit. „Trotz aller intensiven Bemühungen des Infektionsschutzes konnte aber nicht verhindert werden, dass sich in einem Haus der Werke in der Lindenstraße Infektionen mit dem Covid-19-Virus ausgebreitet haben“, räumt er ein und nennt Zahlen: „Zurzeit sind 36 Bewohner infiziert und in enger Absprache mit dem Gesundheitsamt als Quarantänegruppen isoliert. 23 Mitarbeitende wurden ebenso positiv getestet und befinden sich in Quarantäne. Inzwischen konnte im Rahmen der

Nachverfolgung ein Zusammenhang mit der Virus-Mutation B1.1.7 der Firma Airbus in Hamburg nachgewiesen werden. Sieben Bewohner sind bisher davon betroffen. Aktuell sind insgesamt sieben Bewohner im Krankenhaus. Zwei Männer aus dem Haus an der Lindenstraße sind nach schwerer Vorerkrankung in Zusammenhang mit der Covid-19-Infektion verstorben.“ (Stand aller Zahlen-Angaben: 5. Februar).



Bernd Schröder

Die Rotenburger Werke haben aufgrund der hohen Anfälligkeit

ihres Klientel von vornherein hohe Standards des Infektionsschutzes gesetzt, betont Wollschlaeger.

Täglich finden Schnelltests in pflegeintensiven Wohngemeinschaften statt: „238 Mitarbeitende der Werke sind inzwischen geschult und autorisiert, selber Schnelltests durchzuführen. Ein externer Dienstleister steht zusätzlich an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung, um Mitarbeitenden aus allen Arbeitsbereichen, auf Wunsch deren Angehörigen, und verpflichtend allen Besuchern Schnelltest anzubieten.“ Bernd Schröder, Bereichsleiter der Rotenburger Werke, erklärt: „Ich nutze die Möglichkeit des Schnelltests regelmäßig. Ein von den Werken bereitgestellter Test gibt mir für

den Augenblick Sicherheit.“

Wollschlaeger ergänzt: „Wenn in einem Haus ein Infektionsgeschehen nachgewiesen wird, herrscht strenges Besuchs- und Betretungsverbot. Besonders vulnerable Gruppen der Kategorie 1 und die betreuenden Mitarbeiter wurden bereits im zweiten Durchgang gegen Corona-Infektionen geimpft.“

Wollschlaeger erklärt weiter: „Ein inzwischen erweitertes, sechsköpfiges Hygiene-Team stellt laufend die Standards des Infektionsschutzes sicher, schult und berät Mitarbeitende und Bewohner. Ein Pandemie-Ausschuss tagt wöchentlich als Videokonferenz, hinzu kommen bei Bedarf – auch am Wochenende – Krisenstäbe zusammen.“